



Katrin Brockmüller

Vom Segen der Stille

Innere Ruhe finden mit biblischen Worten

Stuttgart: Camino im Verlag Katholisches Bibelwerk 2019

160 S., 16,95 €

ISBN 978-3-96157-124-6

Ralf Huning (2020)

Es soll ein Buch vorgestellt werden, das dazu einlädt, biblischen Texten mit allen Sinnen zu begegnen. Eine distanzierte Darstellung der Inhalte kann kaum wiedergeben, welche Dynamik dieses Buch bei den Lesenden in Gang setzen möchte. So möchte ich in einem kleinen Reisebericht von meinem eigenen Unterwegssein mit diesem Buch berichten.

Die Reise beginnt mit einem Blick auf das Cover. Auf dem Hintergrund ineinander verschwimmender Blautöne wecken im Titel die Worte „Segen“, „Stille“ und „innere Ruhe“ eine gespannte Erwartung. Werden „biblische Worte“ mir tatsächlich zu diesen ersehnten Erfahrungen verhelfen können? Ich schlage das Buch auf und finde nach dem Titelblatt eine Vorstellung der Autorin in Bild und Wort. Es werden Erwartungen weckende Hinweise auf ihre Qualifikationen in wissenschaftlichen Studien und bisherigen beruflichen Tätigkeiten gegeben. Nach einer Inhaltsübersicht geht es dann ohne weitere Hinführung sofort mit der Lesereise los. Ein erster Bibeltext ist zu lesen, es sind die ersten Verse, die mir auch beim Aufschlagen der Bibel begegnen. Mir fällt auf, dass dem Bibeltext viel Raum gegeben wird, die großen Leerräume zwischen den einzelnen Versen wirken wie Pausenzeichen, die mein Lesetempo verlangsamten. Ganz im Kontrast dazu stehen dann auf der gegenüberliegenden Seite drei Fragen eng nebeneinander. Die übergroßen Buchstaben scheinen mir die Fragen regelrecht ins Ohr zu brüllen. „Wie hört sich Tohuwabohu an? Hat die Finsternis einen Ton? Wie klingt der Geist Gottes?“ Ich fühle mich zunächst überfordert. Diese Fragen habe ich mir beim Lesen des biblischen Schöpfungsberichts noch nie gestellt. Ich lese die auf der gegenüber liegenden Seite wiedergegebenen Verse noch einmal

und versuche, auf die Worte zu lauschen, doch es fällt mir schwer. Als ich weiterblättere, kommt mir die Autorin in meiner Verunsicherung entgegen. Es sei schwer, auf diese Fragen zu antworten, gesteht sie, zumal Stille und Lärm nicht die eigentlichen Themen des biblischen Schöpfungsgedichts seien. Mit ihren Erklärungen leitet mich die Autorin dann dazu an, den Text eingehender zu meditieren. Anders als erwartet, werden mir nicht nur sachkundige Erläuterungen einer Expertin angeboten, sondern auch recht salopp daherkommende Erinnerungen an eigene Erfahrungen. „Tohuwabohu“ klingt für die Autorin „ein bisschen nach Musik der 80iger auf selbst zusammengestellten Cassetten“, so kann ich lesen. Das weckt Assoziationen in mir. Ich habe meine Cassetten meistens mit Aufnahmen aus Radiosendungen bespielt. Doch oft genug musste ich eine Aufnahme löschen, weil kurz vor Ende des Liedes ein Moderator mitten in die Musik hinein quatschte. Gibt es das vielleicht auch beim Bibellese, Stimmen, die laut dazwischenreden und damit daran hindern, den ursprünglichen Klang der biblischen Texte zu vernehmen?

Auch in den folgenden Kapiteln sind die Leseanweisungen der Autorin ähnlich aufgebaut, sie wechseln zwischen einer detaillierten Textbeschreibung mit Hinweisen auf Erkenntnisse bibelwissenschaftlicher Forschung und Anekdoten und Erinnerungen, die bei mir wieder eigene Assoziationen wecken und zu einem neuen Blick auf die biblischen Texte einladen. Die Autorin stellt in ihren Texten auffallend oft Fragen und ermutigt so dazu, sich selbst als Fragender mit den biblischen Texten auseinanderzusetzen. Hier will nicht einfach eine Expertin ihr Wissen mundgerecht mitteilen, hier soll bewusst zu eigenen Erkundungen biblischer Texte animiert werden. Immer wieder erinnert die Autorin an eigene Erfahrungen mit verschiedenen Methoden der Bibelarbeit. Ganz unkompliziert kann ich bei meinen Übungen ähnliche Zugänge entdecken, wie sie z.B. ein Bibliolog oder die Arbeit mit biblischen Erzählfiguren möglich machen.

Am Ende jedes Kapitels stehen Impulse zur Besinnung und Anregungen „zum Weiterlesen“, gefolgt von einem „Heiligen Wort“. Die Autorin überlässt es mir, was ich mit diesem Wort anstelle. Bewahre ich es einfach als Erinnerung an die Beschäftigung mit diesem Bibeltext oder probiere ich, mit diesem Wort im Rhythmus meines Atems zu beten? Auch bei den „Impulsen“ arbeitet die Autorin mit dem Stilmittel der Irritation. „Ich kann die ersten fünf Verse (Gen 1,1-5) auswendig und wiederhole sie oft an verschiedenen Orten“, lese ich im ersten Impuls. Was ich zunächst als autobiographisches Zeugnis der Autorin deute, entpuppt sich in einer zweiten Betrachtung als sanfte Einladung, es diesem „Ich“ nachzutun. Sollte ich selbst ebenso wie die Autorin biblische Verse auswendig lernen und mit ihnen spielerisch umgehen? Werde ich das auch als „einfach schön“ erleben, wie es die Autorin behauptet? Ich werde neugierig gemacht, fühle aber auch eine große Freiheit, denn die Autorin fordert nicht von mir, bestimmte Arbeitsaufträge zu erledigen. Unter dem Titel „Zum Weiterlesen“ werden Hinweise auf ergänzende biblische Lektüren geben. Eine gesamtbibli-

sche Perspektive wird sichtbar. Auch hier fallen mir die ungewöhnlichen Anregungen auf. Ich soll nicht einfach nur lesen, sondern auch „neugierig sein“, „auf das Ende der Welt schauen“, mich Texten „aussetzen“ oder sie einfach „genießen“. In den folgenden Kapiteln lädt die Autorin dazu ein, „aktiver zu sein“, sich zu „freuen“, Gesten oder Körperhaltungen zu „erfinden“ oder einfach meiner Phantasie freien Lauf zu lassen.

Wer sich auf diese behutsam und leise angebotenen Hinweise einlässt, kann neue Erfahrungen mit biblischen Texten machen. Ein ganzheitlicher Zugang eröffnet sich, der die Monotonie von Lesen und Nachdenken auf vielfache Weise weitet. Inhaltlich führt das Buch wirklich, wie im Untertitel versprochen, hin zu innerer Ruhe. Dass damit viel mehr gemeint ist als eine totale Entspannung, kann entdecken, wer sich auf die Einladung dieses spannenden biblischen Erfahrungsweges einlässt.

Was für ein Buch halte ich da in den Händen, frage ich mich, als ich die letzten Zeilen gelesen habe. Ist es eine Anleitung für „Exerziten im Alltag“? Man kann es so nutzen, aber es wird von der Autorin nicht zwingend erwartet. Handelt es sich um eine Lesehilfe für die geistliche Schriftlesung? Oder einfach um eine Entdeckungstour in die aufregende und zugleich zur Herzensruhe führende Welt biblischer Texte? Es macht die Stärke des Buches aus, dass alle Beschreibungen irgendwie passen. Es ist wie mit dem Umgang mit biblischen Texten: Auf die Mitarbeit der Lesenden kommt es an. Auffallend ist, dass dieses Buch nicht so ernst und sachlich daherkommt wie vergleichbare Publikationen. Alles erscheint spielerisch und leicht, selbst wo wissenschaftliche Erkenntnisse mitgeteilt werden. Diese Leichtigkeit spiegelt den persönlichen Zugang der Autorin zur Wirklichkeit und zu den biblischen Welten. Sie schreibt: „Wir sind ... mit vielen Sinnen ausgestattet. Wir sind frei in der Gestaltung, wir können unsere Wahrnehmungen ordnen, prüfen, annehmen, ignorieren oder weglegen. Wir können damit spielen, uns daran freuen und wachsen.“ (S. 29f). Es macht Freude, den Anregungen von Katrin Brockmöller zu folgen.

Zitierweise: Ralf Huning. Rezension zu: *Katrin Brockmöller. Vom Segen der Stille. Stuttgart 2019*
in: bbs 5.2020
https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2020/Brockmoeller_Vom-Segen.pdf